

sind freilich spärlich, doch erreichen sie wohl in der Zeit Karls des Großen von Italien aus das Frankenreich. Das folgende Jahrhundert spiegelt dann eine bescheidene Präsenz nördlich der Alpen, ohne daß deren Intensität heute noch genau zu messen wäre. Lediglich zwei Handschriften mit geschlossenen Bildzyklen sind aus dieser abschreibefreudigen Zeit bekannt: die Trierer Apokalypse (Stadtbibl. Cod. 31) und jene von Valenciennes (Bibl. Munic. Ms. 99), beide aus dem frühen 9. Jahrhundert⁷⁴. Das „dunkle“ 10. und das frühe 11. Jahrhundert sind indessen mit fünf Handschriften vertreten: In zeitlicher Folge sind dies die Apokalypsen von Paris (BN Nouv. acq. lat. 1132), Cambrai (Bibl. Mun. Ms. 386), Einsiedeln (Stiftsbibl. Ms. 176), Bamberg (Staatsbibl. Ms. Bibl. 140) und München (fragm. in cdm. 29159). Die Handschriften verteilen sich also zeitlich auf zwei Schwerpunkte: eine ältere Gruppe um 800 und eine jüngere Gruppe im 10. Jahrhundert. Beschreibt die früh- und beginnende hochmittelalterliche Eschatologie eine Wellenbewegung? Folgt einer wenn auch nicht übermäßig starken Hochphase im ausgehenden 8. Jahrhundert (und kurz danach)⁷⁵ ein Wellental, das auf die Jahrtausendwende zu von einem neuen Wellenberg abgelöst wird? Wir werden sehen, daß die im folgenden zu erörternden Zeugnisse durchaus diesen Eindruck bestätigen können.

Eine ganz eigene Gruppe bilden die Beatus-Apokalypsen mit ihren schon von dem Spanier selbst festgelegten, aber zunächst eher „flachen und linearen“ Illustrationen⁷⁶. Die bekannten Handschriften, die fast durchweg aus

ebd. 42 (1986) S. 443–472. – Andere Aspekte als die hier relevanten verfolgt: Bianca Kühnel, *From the Earthly to the Heavenly Jerusalem. Representations of the Holy City in Christian Art of the First Millennium*. (Römische Quartalsschrift 42, Supplementheft, 1987).

⁷⁴) Dazu treten die Titelbilder der karolingischen Bibeln von Grandval, des Vivian und von S. Paolo fuori le Mura.

⁷⁵) Hierzu wären auch die Fresken von Müstair zu rechnen, die gleichfalls um 800 zu datieren sind. Zur Situation des 8. Jh. vgl. die oben S. 398 mit Anm. 51 genannten Arbeiten von Gil und Landes, sowie oben Anm. 46.

⁷⁶) Ed. Henry A. Sanders, *Beati in Apocalipsis libri duodecim* (Papers and Monographs of the American Academy in Rome 7, 1930); auf die drei von Sanders festgestellten Redaktionen von 776, 784 und 786, die alle Beatus selbst veranlaßte, ist hier nicht einzugehen. Zu den Handschriften und Bildzyklen vgl. weiterhin: Neuss, *Die Apokalypse des Hl. Johannes in der altspanischen und altchristlichen Bibel-Illustration* (Das Problem der Beatus-Handschriften) nebst einem Tafelbande (Spanische Forschungen der Görresgesellschaft Zweite Reihe 2/3, 1931); Anscario M. Mundo, *Manuel Sanchez Mariana, El comentario de Beato al Apocalipsis*. Catálogo de los códices (1976); Peter K. Klein, *La tradición pictórica de los Beatos*, in: *Actas del Simposio para el estudio de los codices*